

Intensiver exportorientierter Anbau von Sonderkulturen in Andalusien.

Wie in Nordamerika ist auch in Europa eine Verlagerung der Anbauswerpunkte von Obst und Gemüse in die wärmeren Gebiete zu beobachten. Mit dem Export von 5,2 Mio. t Obst und 3,4 Mio. t Gemüse (2000) nimmt Spanien in der Erzeugung und im Export eine Spitzenstellung in Europa ein. Die Obst- und Gemüseproduktion konzentriert sich nicht nur auf die klimatischen Gunstgebiete an der Levanteküste (Huerta von Valencia, Murcia), sondern auch auf die weiter südlich gelegenen, durch Gebirge noch besser vor Kaltluftinbrüchen geschützten Küstengebiete Andalusiens. Als Reaktion auf die steigende Nachfrage nach frischem Obst in Mitteleuropa konnte sich an der andalusischen Costa del Sol durch einen marktwirksamen Zeitvorsprung gegenüber den Huertas eine Dynamik entwickeln, die gekennzeichnet ist durch Expansion (durch intensive Nutzung der Ressource Grundwasser), Intensivierung und räumliche Spezialisierung. Durch konsequenten Einsatz neuer Formen der Bodenbearbeitung, von Folientunneln, Tropfbewässerung mit Düngung, durch Grundwassernutzung und Einsatz neuer Sorten entstand in der Provinz Huelva das größte Erdbeeraanbauggebiet Europas. Dank einer kontinuierlichen Steigerung der Produktivität auf 35–40 t/ha (das Drei- bis Vierfache des deutschen Flächenertrags!) erwarb sich Huelva die Monopolstellung im Erdbeeranbau in Europa.

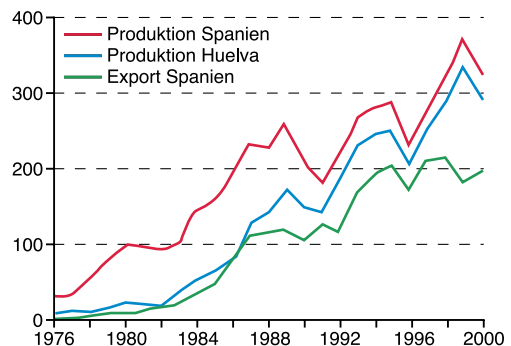
Da die Erdbeeren in großflächigen Monokulturen jedes Jahr auf der gleichen Fläche angepflanzt werden, nimmt der Krankheits- und Schädlingsbefall stark zu, so dass eine Vielzahl von Pflanzenschutzmitteln eingesetzt werden muss. Ein weiteres Problem besteht im Einsatz der Chemikalie Methylbromid, das zur Desinfizierung der Böden vor dem erneuten Auspflanzen eingesetzt wird. Die Verwendung des Mittels, das für die Zerstörung der Ozonschicht mitverantwortlich gemacht wird, soll in Europa verboten werden, während es z. B. in Marokko noch 10 Jahre länger verwendet werden kann. Neben der Absenkung und Versalzung des Grundwassers bereitet die Entsorgung der Plastikfolien und weiterer Abfälle (leere Behälter und Verpackungen der Pflanzenschutzmittel, Bewässerungsschläuche, Drähte, Getränke Dosen der Arbeiter) große Probleme.



M 1 Transportrouten spanischer Erdbeeren

Nach: Andreas Voth: *Innovative Entwicklungen in der Erzeugung und Vermarktung von Sonderkulturprodukten – dargestellt an Fallstudien aus Deutschland, Spanien und Brasilien.* Vechta: Vechtaer Druckerei u. Verlag, 2002, S. 176

(1000 t)



M 2 Entwicklung von Produktion und Export spanischer Erdbeeren (in 1 000 t) Nach ebenda, S. 148